



St. und blader



1. Aug. Varenij diff. de religione futissima. 1656.
2. Petri Malberg diff. de veritate Christianismi. 1706.
3. Bernh. v. Sanden diff. de norma controversiarum fidei. 1709.
4. Sam. Schelguij diff. de hereticis fugiendis. 1689.
5. Henr. Lysij programma. 1725.
6. eisdem diff. de oporae 1725.
7. God. Weyeri diff. de ambitu theologiae 1708.
8. Christoph. Langhans animadversiones in anonymi theologiae astronomicae Systema. 1718.
9. God. Deutch diff. de natura theologiae moralis. 1708.
10. Wilh. Luteri explicatio dicti Ezekh.

XIV v. adiar
 protop.
 Articulus

11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 +
 26
 27
 28
 29
 30



11. Bernh. v. Sanden ¹⁷⁰² Diff. de revelatione divina
12. Godofr. Weyeri ¹⁷⁰¹ Diff. de Scriptura divina
tus inspirata.
13. Joh. G. Neumanni Diff. IX de erroribus
fanaticorum. 1693
14. apocryphis ad sanam societatis Rosce
crucis. 1614.
15. Sam. Schelguijy Diff. de verbo Dei 1701
16. Ach. Christ. Rangern Diff. de jure Baptismi. 1687.
17. polyc. Leyser Codm. Rom. vom Exorcismo. 1591
18. Mich. Gehrken Diff. examinans paradoxa
Spinoze. 1707.
19. Gori Sicuri origo Atheismi. 1684.
20. pauli Roeberti Diff. de vita Evangelicorum
emendatione. 1638.
21. Joh. G. Neumanni Diff. de methodo arguti
niana contra Waleburhos. 1689.
22. Anti. Wymary formula in sacris nostris
Augustana confessioni ubiq. consentanea. 1666.
23. ejusdem, actus baptismatis 1666 v. evangel. 1666
24. Godofr. Weyneri Diff. utrum necesse sit
ceremonias in Ecclesia esse similes. 1695
25. Balth. Bebelij Diff. de articulis fidei. 1673
26. Joh. G. Neumanni orationes dud. 1692
27. Joh. Tile Diff. II de generatione hominis
1696.
28. Joh. Tile
29. Joh. Tile
30. a Sanden

WILHELMUS... FREDERICO... GEBOR...

30. Abr. Calovij Diss. de heresi abnegante 1639
31. Jac. Henri. Balthasar de Zelo pomeranorum adversus reformatos. 1722
32. Wilh. Lyseri Diss. de predestinatione 1636.
33. Abr. Calovij Diss. de eterna predestinatione 1639.
34. Abr. Rubaci programma. 1639.
35. Abr. Calovij Diss. de abusu Calvinisticis in fidei Myst. 1639.
36. Joh. Affelmanni trias Syllogismorum Calvinisticorum 1615.
37. Porsty Specimen conscientie 1612.
38. Joh. Wiegandus contra Neministas 1576.
39. Abel. Mirleut & analysis phili II. vi 2-8. 1624.
40. Joh. franc. Flachii Scrutinium veritatis fidei. 1577.
41. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1682.
42. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
43. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
44. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
45. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
46. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
47. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
48. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
49. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
50. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
51. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
52. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
53. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
54. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
55. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
56. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
57. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
58. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
59. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
60. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
61. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
62. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
63. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
64. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
65. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
66. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
67. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
68. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
69. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
70. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
71. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
72. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
73. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
74. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
75. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
76. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
77. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
78. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
79. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
80. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
81. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
82. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
83. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
84. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
85. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
86. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
87. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
88. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
89. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
90. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
91. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
92. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
93. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
94. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
95. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
96. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
97. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
98. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
99. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.
100. Sam. Schelguizij examen hujus Scrutinij verit. 1683.

17
Ein Christliches

Zedencken / was von

dem Exorcismo bey der Lauff / vnd abschaffung desselben zuhalten sey.

Auff begeren etlicher guthertzigen vnd fürnemen vom Adel / gestellet

Durch

Polycarpum Leisern / der H. Schrifft Doctorem vnd Superintendenten zu Braunschweig.

Wegen emsigen anhaltens vieler bestendiger frommen Christen / Erstlich in Druck verfertigt.

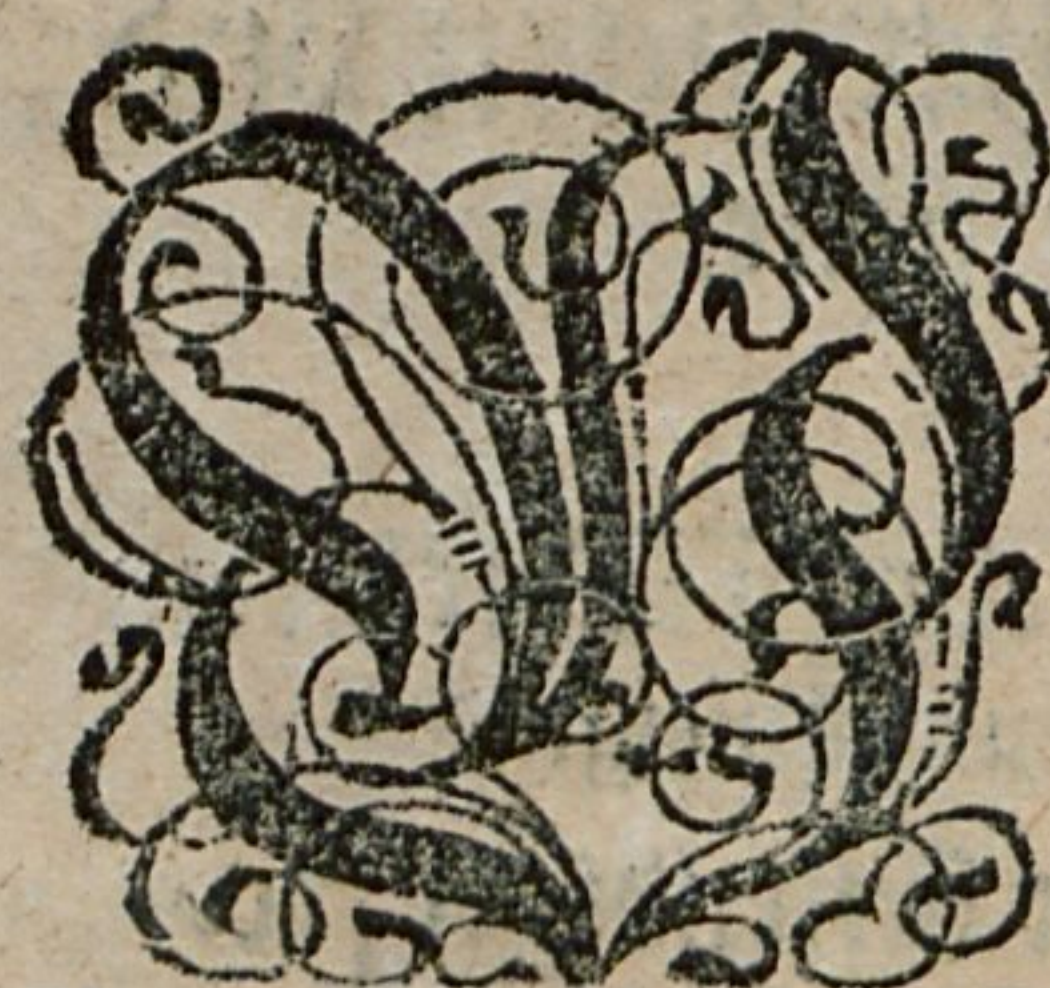


1 5

9 1.

Zu Jhena durch Tobiam Steinman / Jetzt aber nachgedruckt zu Königsberg in Preussen / bey Georgen Osterbergern 1582

Ein Christlich Beden- cken von abschaffung des Exorcismi bey der Heiligen Christlichen Tauffe: Im Namen I H E S U.



Unser lieber HERR vnd
Heylandt Iesus Christus / hat
kurtz für seinem bitterm leiden vnd ster-
ben / Joh. 17. mit grossen Eysen vnd
ernst bey seinem Himlischen Vater gebes-
tet / beydes vmb erhaltung reiner gesun-
der Lehre / vnd vmb die einigkeit zwis-
schen den Lehrern vñ Zuhörern in seiner Christlichen Kirchen /
da er spricht : Vater heilige sie in deiner Wahrheit / Dein Wort
ist die Wahrheit. Vnd : Ich bitte Vater / daß sie alle eins
sein / gleich wie du Vater in mir / vnd ich in dir / daß auch sie in
uns eins sein. Denn gewiß ist / daß diß die zwey höchste Klei-
noder der Christlichen Kirchen sind : Reinigkeit der Lehre /
vnd einigkeit zwischen Lehrern vnd Zuhörern. Darumb auch
der Prophet Zacharias Cap. 8. befehlet vnd spricht : Allein lie-
bet Wahrheit vnd Frieden. Vnd wo derer eins verloren wird /
da kan daß ander nicht langen bestand haben / sintemal aus vns
warheit nichts anders denn zank entstehet / vnd hinwiderumb
durch Gezend die Wahrheit leichtlich verloren wird.

Der vrsach denn der Sathanas / der ein abgesagter Feind
vnseres HERRN Christi ist / je ein stück vmb daß ander in der
Kirchen Gottes anzugreifen pfleget / dieweil er dessen aus lan-
ger vbung vnd erfahrung gewiß ist / daß / wenn er daß eine
stück turbiret / daß ander auch bald bey einer Gemeine ver-
ruckt werden kan.

Also

Also hat er sich auch nunmehr eine gute zeit hero vnter
standen/in dem löblichen Fürstenthumb Anhalt/die reine war-
hafftige Lere der Augspurgischen Confession / in etlichen Ar-
tickeln zuuerselschen. Aber dieweil er vermercket/ daß viel fro-
mer trewhertziger Christen/von Predigern vnd Zuhörern auff
solche Trewerung zu fleissig achtung geben / vnd er deswegen
damit nicht fort kan / So leget er sich nun auff die ander
Seiten / vnd erregt einen vnnötigen Streit / mit vnzeitiger
abschaffung des Exorcismi/ dieser gantzlichen vnd ungezweif-
elten Hoffnung / Er wölle hierdurch ihme einen solchen Weg
bereiten/daß hernach die falsche Lehre / die etliche vor langsten
gern befördert gesehen hetten / desto leichter eingeführet vnd
ausgebreitet werden möge.

Derwegen alle fromme Christen / welche ihnen obges-
dachte beyde Kleinoder von herzen lieb sein lassen / mit höch-
stem fleiß darauff achtung geben sollen / daß sie solchem fürs-
nemen des leidigen Teuffels bey zeiten mit allem Ernst bes-
geggen / vnd so viel an ihnen ist / die Sachen dahin richten/
Daß bey ihnen reine Wahrheit vnd Christlicher Friede möge er-
halten werden. Vnd wann dann bey mir / aus Christlicher
Wolmeinung gesucht ist worden / von ehrlichen ansehnlichen
Personen / welchen beydes / Wahrheit vnd Frieden / von her-
zen lieb ist / was mein Bedencken bey diesem eingefallenen
Streit were / vnd welchen Theil ich dafür hielte / daß sich an
diesen zweyen Kleinnoten / der Wahrheit vnd des Frieden vers-
greiffe / So habe ich als der wenigsten einer / mein einfalt hie-
mit auff's Papir bringen / vnd meine meinung / Keinem theil / wes-
der zu lieblosen noch zu verdruß / sondern der Wahrheit zu
stewr kürzlich anzeigen wöllen / vnd bitten den lieben Gott / er
wölle gnade verleihen / daß es nicht ganz ohn frucht abgehe.

Es beruhet aber der ganze Handel vom Exorcismo
auff diesen dreyen Hauptfragen: Die Erste / Ob der Exora-
cismus ein Abschewliche / Abgöttische / Aberglaubige / Papis-
tische: Oder aber ein nützliche vnd leidliche Ceremonia sey?
Denn ist der Exorcismus Abgöttisch / Papistisch / Heyloß vnd

abschewlich / so bedarff es nicht viel wort noch Disputation /
Er mus abgeschafft werden in der Christlichen Kirchen / vnd
wird ihn / kein langes Alter / keiner Leut Authoret vnd an-
sehen / keiner Kirchen gewalt / schützen noch erhalten könn-
nen / Es wöllen dann die jenigen / so ihn gebrauchen / für Pa-
pisten / Abgöttische vnd Abergleubige geachtet werden.

Die Ander: Wann der Exorcismus für ein nützliche vnd
leidliche / aber doch für ein solche Ceremoniam gehalten
wird / welche entweder erhalten / oder abgeschafft werden
kan (wie er dann an ihm selber ist) so frage sichs weiter: Wie
man die abschaffung für die hand nemen vnd anstellen solle /
darmit es also hergehe / das weder Wahrheit noch Frieden da-
durch verloren werden.

Vnd fürs Dritte: Ob es jeziger zeit / nach gelegenheit
allerhand vmbstenden im Fürstenthumb Anhalt / nützer sey /
den Exorcisum abzuschaffen oder zu behalten.

Von der ersten Frage.

Was nun die erste Frage anlanget / Ist es bey vns
Christen gewiß vnd vnleugbar / das wir nicht nach
vnserm Sinn vnd bedüncken / etwas gut oder böß
scherzen vnd sprechen / sondern vns Gottes Wort vnterweisen
lassen sollen / vnd was dasselb von ein jeden ding ausspricht
vnd vrtheilet / dabey sollen wir es bleiben lassen. Was nun
GOTT in seinem Wort gebeut zu thun / das ist vnfeilbar
gut: Vnd hinwider / was er verbeut / das ist vnlaugbar böße:
Was er aber weder gebeut noch verbeut / das ist ἀδιάφορον
indifferens, Oder wie es genandt wird / ein Mittelding / das
ist / ein solch Werck / welchs man mit gutem Gewissen thun
kan / vnd auch vnterwegen lassen mag.

Sol demnach der Exorcismus böß / verwerfflich vnd
verdänlich sein. (Wie etliche im Fürstenthumb Anhalt mit
Worten scheinbar fürgeben) So muß er entweder in den Jes-
hen Geboten Gottes verboten sein: Oder er muß wider die
Artikel

Artickel des Glaubens lauffen: Oder mit dem Gebet des Va-
ter vnfers streiten: Oder der Lere der Sacramenten zu wider
sein.

Befindet sich aber dieser stück Keins / so sollen wir vn-
ser widersprechen billich einstellen / dieweil es heisset: Nicht
alle deine sache nach Gottes Wort / Syrach 9.

Wenn man aber nach jetztgedachter Regel vrtheilen wil/
Ob der Exorcismus böse / oder leidentlich sey / so mus man
für allen dingen betrachten: Was der Exorcismus bey der
Tauff / in den Euangelischen reformirten Kirchen sey?

So ist nu derselbe / einfeltig / nichts anders / denn ein
Kirchen Ceremonia / beneben einem ernstten Befehl eines or-
dentlichen beruffenen Kirchendieners / mit welchem er
Amptshalb / im namen der heiligen hochgelobten Dreyfal-
tigkeit / dem Teuffel / als einem Feind Ihesu Christi / vnd als
ler Menschen / gebent / das er die Macht vnd Gewalt / so er
wegen der Sündlichen geburt / vber den Teuffling hat / fah-
ren lassen / dieselbe dem Sterckern einreumen / vnd ihme sei-
nen Pallast vbergeben solle / auff das das Kind / welchs bis-
hero ein Kind der Sünden / vnd deshalb in des Teuffels
Reich gewesen / zu hinfüro / durch die Krafft vnd Wirkung
der heiligen Tauff / ein Kind der Gnaden / vnd ein Diener des
H. Ern Ihesu Christi werden möge.

Dann die Ceremonia des Exorcismi / ist für viel hundert
Jahren / noch bey lebzeiten der reinen Alten Kirchen Lehrer /
in die Kirchen Gottes eingeführet / vnd bishero darinnen er-
halten worden / Keiner andern Meinung halb / denn allein
zu dem Ende: Erstlich: Darmit die Lehre von der Erbsün-
de recht betrachtet / vnd erkandt werde / das alle die / so in
Sünden empfangen vnd geboren sind / sein Kinder des Zorns /
vnd vnter der gewalt des Teuffels / aus welchem sie sich nicht
selbs entledigen können / noch sonst entlediget werden / wo-
nicht Gott selbs / durch das Mittel des Worts / vnd der hoch-
würdigen Sacramenten (Welche eine Krafft Gottes sind se-
lig zu machen Roman. am I.) handt anlege / vnd das beste
thue.

thue. Vnd darnach / daß die Krafft der heiligen Tauffe hoch gehalten vnd gerühmet werde / als in welcher vnser Fleischliche / verderbte / Sündliche Geburt / gleich wie in einer Geistlichen Sündflut / erseuffet / getödtet / dardurch wir aus der gewalt des Teuffels erlöset / vnd dem H. Erren Christo einuerleibet werden.

Wo nun der Exorcismus also vnd dieser gestalt betrachtet wird / da kan niemands sagen / daß derselbe einigem Hauptstück vnserer Christlichen Lehre entgegen / oder zu wider sey / Sondern viel mehr befindet sichs / daß er mit denselben zum allerbesten vber ein k. immet.

Dem / Erstlich ist er wider kein Gebot Gottes. Wider daß erste Gebot ist er nicht / dieweil man keines frembden / sondern des einigen waren / lebendigen / Allmechtigen Gottes / Gottes des Vaters / Sohns vnd heiligen Geistes / vnd also der H. Dreyfaltigkeit darinnen gedencet.

Wider daß Ander ist er nicht / dieweil dieses waren Gottes Name / nicht vnnützlich / noch viel weniger Teuberisch / Sondern zu der Ehre Gottes / vnd grossen nutz der Seelen des Teufflings / in seiner Geistlichen Noht geführt wird / Welcher durch die ganze Action der heiligen Tauffe / die an Exorcismo anfenget / vnd mit Gottes Wort / Gebet / vnd Christlichem Bekenntnis / biß zum Segen vollführt wird / aus des Teuffels Reich ausgeführt / vnd zu einem Diener des H. ERREN Christi in seinem Reich auff vnd angenommen wird. Vnd wer dafür helt / daß der Exorcismus dann zumal in derselben Action ganz vnnützlich sey / vnd ohne frucht abgehe / dardurch der Name GOTTES vergeblich geführt werde / der verstehet noch nicht die Krafft des Amptes im Newen Testament / vnd vergisset der Verheissung Christi / welche Er / Marci 16. dem Ministerio / ja / allen Christen hinterlassen hat: Daß sie werden in seinem Namen Teuffel austreiben / Welche Verheissung nicht allein in der Ersten Kirchen bey den Aposteln sichtbarer Gestalt kresstig gewesen / Sondern noch auff den heutigen Tag / bey den waren Dienern J. H. E. S. V.

SV CHRIST / in allweg vn sichtbar vnd Geistlich Kress-
tig ist.

So ist er auch nicht wider das dritte Gebot / dieweil er
nicht dienet zu verachtung Göttliches Worts / Sondern viel
mehr zu nützlicher erinnerung / daß man allein Gottes Wort /
vnd die dasselbe hören vnd lehren / heilig halten solle. Zuor
aber / vnd ehe die Kinder zu solchem Wort Gottes gebracht
werden / sind sie unrein vnd Unheilig.

Wider die vbrige Gebot ist er nicht / dieweil in Keinem
wege dem Nächsten dadurch geschadet / sondern viel mehr aus
Christlicher lieb / vnd sonderlich dem Teuffling / der durch das
Ampt des Worts vnd der Sacramenten / aus des Teuffels
Reich gerissen werden sol / gedienet wird.

Darnach ist auch der Exorcismus nicht wider die Artis-
kel des Glaubens / Nicht allein darumb / dieweil Keines an-
dern Gottes / denn allein des rechten waren Christen Gottes /
den wir in den dreyen Artickeln des Glaubens erkennen vnd
bekennen / gedacht wird : Sondern / dieweil auch durch den
Exorcismus alle Menschen / so bey der Tauff stehen / erin-
nert werden / daß / ob wol vnser lieber HERR vnd Heyland
JESUS Christus / alle verlorne vnd verdampfte Menschen /
vnd also auch dis Kindlein / welches man teuffen sol / mit sei-
nem heiligen thewren Blut von der Gewalt des Teuffels für
fünffzehen hundert Jahren / erlöset habe / daß es sein eigen sey /
vnd in seinem Reich vnter ihm lebe / vnd ihm diene in Gerech-
tigkeit : Darnoch / so könne es aus eigener vernunft vnd krafft
nicht zu diesem HERRN kommen / dessen Diener es gern sein
wolte vnd begerte / Sondern es muß zuor / im Namen / vnd
durch krafft der H. Dreyfaltigkeit aus des Satans Reich ge-
rissen / vnd alsdenn durch das Wort des H. Euangeli beruf-
fen / der Christenheit einverleibet / mit Gaben erleuchtet / vnd
im rechten Glauben geheiligt vnd erhalten werden / dardurch
es also die Applicationem des verdienstes / Leidens vnd Ster-
bens vnser HERRN JESU Christi bekomme / vnd ein recht
Gliedmaß der waren Kirchen Christi sey vnd bleibe.

Sürs

Fürs dritte / So ist der Exorcismus nicht wider einige Bitte des heiligen Vater unsers / sondern viel mehr / wann man den rechten gebrauch des Exorcismi ansiehet / so befindet sich / das er sich zu der andern / sechsten vnd siebenden Bitt gar herrlich vnd eigentlich schicket.

Dann wann der Prediger den Exorcismum in ein Gebet verwandelte / das ist / wann er als ein Diener des Kindleins halb / von Gott bitten wolte / was er Amptshalb an Christus stat 2. Corinth. 5. dem Teuffel gebeutet / so würde er nichts anders bitten noch suchen / dann als wann er also spreche : Ach Himlischer Vater / die Christliche Eltern dieses Kindleins / wolten gern / das dasselb ein Diener deines lieben Sohns Ihesu Christi werden möchte / Allein sie befinden / das es / wegen der alten fleischlichen Geburt / in des Teuffels Reich vnd Gewalt sey / aus welchem es sich eigens gewalts vnd Krafft nicht erlösen / noch zu deines Sohns Reich kommen kan. Darumb zerstöre du die Werck des Sathans / vnd verleihe / das dein Reich zu ihm komme : Verjage den bösen Geist / vnd gib deinen heiligen Geist / das es durch deine Gnade glaube vnd Göttlich lebe / hie zeitlich vnd dort ewiglich : Erhalte es auch in deiner Heiligung / auff das es nicht durch den Teuffel künfftig wider bewogen / vnd in Mißglauben / verzweiflung / vnd andere grosse Schand vnd Laster verführet / vnd also das letzte erger denn das erste mit ihm werde / sondern gib / das es allweg wider den Teuffel den Sieg behalte / vnd endtlich von allem vbel erlöset / mit gnaden aus diesem Jammerthal / in den Himel auff vnd angenommen werde / Amen.

Das dieses der eigentliche verstand des Exorcismi in vnsern Kirchen sey / das werden alle bekennen / welche den Sachen in Gottes furcht / ohne sucht der Newerung / nachgedacht haben.

Fürs vierde / So ist der Exorcismus auch nicht wider die heilige Tauff : Vnd dasselb so gar nicht / das er den Nutz vnd Frucht der Tauff recht erkleret vnd zu erkennen gibt.
Dann:

Dann : Was gibt oder nützet die Tauffe? Respon. Sie wra-
cket vergebung der Sünden / Erlöset vom Tode vnd Teuffel/
wie solches vns vnser Catechismus lehret.

Das aber in der Tauff ein Kind warhafft vnd krefftig
von dem Teuffel erlöset sey / Das gibt der Exorcismus zuver-
stehen. Vnd wann dann nun die Kinder / so noch nicht getaufft
sind / wegen des Teuffels ganz vnd gar kein Troht hetten / So
würden sie nicht allein des Exorcismi / wie diese newe Dispu-
tirsüchtige Leut fürgeben / Sondern auch der Tauff selbs
nichts bedürffen. Welches nichts anders ist / denn den nutz
vnd die wirkung der heiligen Tauff / auff ein mal ganz vnd
gar auffheben / vnd vnsern Catechisimum lügenstraffen.

Alldieweil denn aus diesem allem Kunde vnd offenbar
ist / das der Exorcismus bey der heiligen Tauff / in dem vere-
stand / wie er in den Euangelischen Kirchen gebraucht / vnd
solches den Einfeltigen in der Lehre des Catechismi erkleret
wird / wider kein Hauptstück vnserer Christlichen Religion
leuffet / Sondern viel mehr mit denselben ganz füglich einstim-
met / vnd eelicher verstand nützlich erkleret / so kan auch Nie-
mands / dann allein / Wen der vnruhige Geist treibet / vnd der
mit lauter zank sucht vmbgehet / sagen / das es eine verwerffliche
vnnützliche / abschewliche vnd vnleidliche Ceremonia sey.

Ist demnach ein ganz Teuffelische bößheit / die auch die
ergsten vnd gehessigsten Feinde vnserer Kirchen nicht giftiger
machen köndten / das die newe Turbatores der Kirchen im
löblichen Fürstenthumb Anhalt / die sich selbs (dieweil men
die Nachbarn nicht ohn vrsach vbel gerachten sind) die trewe
Anhalter rühmen / die reine Euangelische reformirte Kirchen
beschuldigen / das sie / dieweil sie den Exorcisimum / in ober-
klertem gebrauch behalten / einen Päpstischen zeuber Exor-
cismum haben / Einem jeden Kinde einen eigen bösen Geist
antichten : Darfür halten / die Kinder sein vom Teuffel leib-
lich besessen / Exorcisiren vnd beschweren die Kinder / wie die
Papisten das Oel / Salz / Kreuter vnd dergleichen / haben
derwegen auch nicht Gottes Sacramenta / sondern nur ihre
eigne/



eigite / vnd also der Menschen Sacramenta / dadurch sie auch ihre Kinder / gleich wie die Jüden / mit lauter vnuernußte dem Moloch vnd den Feldteuffeln auffopffern / wie solchs in ihrem Buch / von abschaffung des Exorcismi / hin vnd wider zu finden ist.

Denn ist dem also / wie sie mit grossem Pracht fürgeben / so fraget einer nicht vnbillich : Mit was für einer Tauff die selben Tichter getaufft sein / dieweil sie alle getaufft worden / an denen orten da der Exorcismus gebrauchlich : So sind sie ihrem eigenen fürgeben nach / nicht mit Christi Tauff / sondern mit Menschen Tauff getaufft : Nicht Christo / sondern den jungen Feldteuffeln fürgetragen / vnd ist Zauberey bey irer Tauff gebraucht worden : Solten sich derwegen billich wider teuffen lassen / ob ihnen noch zu recht möcht geholffen werden.

Ist dem aber nicht also / wie alle Welt weis / daß es auch nicht der gröbste Bawr in vnsern Kirchen dafür helt / daß wegen des Exorcismi / einem jeden Kind ein eigener böser Geist zugeeignet / noch viel weniger dafür gehalten werde / daß die Kinder leiblich vom Teuffel besessen / oder die Erbsünde ein eigen wesen in dem Menschen were / welches ausfahren müßte : Oder daß die Mütter in ihrem Leib des Teuffels Vold trügen / vnd sich in die zehen Monat mit des Teuffels Gliedmassen vnd Leib eigen bemühen / schleppen / wiegen / seugen / heben vnd tragen müßten : So fraget einer nicht vnbillich weiter : Was dem daß für ein teuflische Bosheit sey / daß ein solcher Mensch / den reinen Kirchen / wider daß Zeugniß seines eigenen Gewissens / Ppstischen Aberglauben / Zauberey / vnd Abgöttere y anrichten vnd auffdringen darff : Dann ja augenscheinlich / daß zwischen dem Exorcismo / welcher bey der T. Tauff in vnsern Kirchen geführet wird / vnd zwischen dem Exorcismi / welchen die Papisten vber Salz / Oel / Kreuter / vnd anders / gebrauchen / ein so weiter vnterscheid ist / als zwischen Licht vnd Finsterniß / Lügen vnd Wahrheit. Sindtemal Salz / Kreuter / vnd andere Creaturen / nicht in des Teuffels Reich sind / vnd derwegen auch nicht dörfen dar-

aus

aus erlediget werden. Allein / der vnwidergeborne Mensch /
der ist von Natur in des Teuffels Reich / vnd wo er nicht dar
aus erlöset wird / durch das Ministerium Euangelij, so muß er
ewig verderben.

Wann frembde Leut / die ihr lebtage niemals an denen
orten gewesen / da der Exorcismus gebreuchlich ist / vnd doch
von hertzen von dem Papsthumb abgetreten sind / sich etwas
an dem Exorcismo stößen / so were es nicht zu verwundern.
Wie ich dann Gote zu ehren / vnd andern zum Exempel von
mir selbs bekennen mus / daß / dieweil ich in meiner Kindheit mit
dem Exorcismo nicht getaufft bin worden / auch den Exorcis
mus nirgends / denn allein vnter den Papisten bey der Tauff
gesehen / so lang / biß ich erstmals gen Wittenberg gekome
men / mich es anfenglichen nicht wenig für den Kopff gestos
sen habe / daß ich diese Ceremonien alldar gefunden / die ich /
die Wahrheit zu bekennen / für einen alten Anhang aus dem
Papsthumb geachtet habe. Nach dem ich aber nachgefraget /
vnd mich erkündiget / aus was vrsach / vnd in welchem ver
standt diese Ceremonia bey der Tauff gelassen / vnd hernach
befunden / daß nicht allein solcher verstandt Christlich vnd
gut / Sondern auch / daß der Exorcismus nicht aus dem Pa
psthumb herkomme / sondern lang für dem Papsthumb zu leb
zeiten der heiligen Väter im gebrauch gewesen. So hat mich
von der zeit an solche Ceremonia nicht allein nichts geirret /
Sondern mir Christliche nützliche erinnerung geben / also / daß /
wann ich nach meinem Gewissen vnd Hertzen reden sol / Ich
mein lebtage nimmermehr darzu rahten wolte / daß / wo der
Exorcismus gebreuchlich ist / man denselben / sonderlich mit so
vieler Leut Ergerniß vnd Weheklagen / abwerffen vnd abs
chaffen solte.

Allein / darmit die Einfeltigen jederzeit wissen / in
welchem verstandt wir in vnsern Kirchen denselben behal
ten / vnd welcher massen man denselben von der Papisten
Beschwerungen vnterscheiden sol / so ist zu rahten / daß der
gemeine Mann / sonderlich in der Lehre des Catechismi /

Von der heiligen Tauff hie von Christlich vnd nothdürfftig vn-
terrichtet werde.

Vnd also zwar ist es mir ergangen. Das aber die jeni-
gen / Welche selbs mit dem Exorcismo getaufft / von Jugend
auff / in den Kirchen / da er gebreuchlich ist / sind erzogen wor-
den / vnd ihnen derwegen an dem Bericht / wie er gebraucht
werde / nicht mangeln kan / sich so heftlich vber denselben zu
anfahen zu stellen / ihn für ein Zeillose / Abschewliche / Zau-
ber Ceremonien halten / da ist sich höchlich zu verwundern / wo
diese Noua Religio bey ihnen herkomme. Aber wer da weis /
womit diese Leute lange zeit sind Schwanger gangen / der
verwundert sich desto weniger. Jedoch / wann ihnen dieses
angehet / das sie mit dem Exorcismo durchdringen / so wirds
die zeit offenbaren / was sie ferner suchen.

Es hat mich auch nicht wenig gestercket / das ich den
Exorcismum desto leichter aus allem verdacht der Papisterey
habe fahren lassen / das ich bedacht / was vnser lieber Vater
vnd Praeceptor / der Herr D. Lutherus für ein Eiferer / wi-
der das Papstthumb / vnd alle seine Grewel gewesen sey / des-
gleichen keiner noch nirgends auffkommen: Vnd ist demnach
bey mir gewis vnd gang vnzweiffelhaftig gewesen / Wann
der geringste Papistische Aberglauben im Exorcismo were /
So würde ihnder Herr Lutherus so wol als anders / ohn alles
Mittel / zum Teuffel hinweg gejagt / vnd nicht so lang gehar-
ret haben / bis das ich / oder meines gleichen Junge Leut kom-
men / die denselben erst abschaffen solten. Aber diese neue An-
halter lassen sich bedüncken / Doctor Luther sey gegen ihnen
blind gewesen: Ihnen sey erst das rechte Liecht auffgegan-
gen / Darumb ersehen sie das abschewliche ding vnd den Grewel
im Exorcismo / den der Luther sein Lebtag nie hat sehen
können.

Doch solten diese Leut vns zuvor ihren grewlichen gros-
sen Eysser wider das Papstthumb in andern stücken erweisen
vnd darthun / das derselbe dem Eysser Lutheri cum scientia
vbertriffe / Oder doch demselben etlicher massen gleich sey / so
wolten

wolten wir als denn glauben / daß es ihnen umb den Grewel
deß Exorcismi / vnd nicht umb etwas anders zuthun sey. Aber
wer weis / was mancher vnter diesen Anhaltern für einen Eys-
fer wider daß Papstthumb habe / dieweil sie bey den Papisten
mehr Privilegien vnd Gerechtigkeit finden / als andere Euan-
gelische Prediger.

Vnd so viel von der ersten Frage / in welcher dargethan /
daß der Exorcismus / wie er in den reformirten Kirchen Aug-
spurgischer Confession bey der Tauffe gebrauchet wird / keine
Zeillose / Abschewliche / Abgöttische / Aberglaubische / oder
Papistische / Sondern eine leidliche vnd nützliche Ceremo-
nien sey.

Von der andern Frage.

Schon bißhero in der ersten Frage der Exorcis-
mus gerettet ist worden / daß er keine Zeillose / Ab-
schewliche Ceremonien / vnd demnach auch nicht
schlechter ding zu verwerffen vnd zu verdammen sey / Dana-
noch / dieweil hinwider vnleugbar ist / daß er sey ein Ritus hu-
manus, von welchen allen diese Regel gilt / daß die Gemeine
GOTTES jedes orts / vnd jeder zeit / nach ihrer gelegenheit
macht habe / solche Ceremonien (wann es ohne Leichtfertige-
keit vnd Ergerniß der Schwachglaubigen geschehen kan) zu
endern / wie es derselben am nützlichsten vnd erbarlichsten
sein mag / vnd der Ursach der Exorcismus auch nach gelegen-
heit wol mit gutem Gewissen abgeschafft / vnd bey der Tauff
vnterlassen werden kan : So frage sichs fürs ander weiter :
Wie man solche Abschaffung für die hand nemen vnd anstellen
sol / darmit es also hergehe / daß weder Wahrheit noch Frieden
dadurch verlohren werde :

Bey dieser Frag ist erstlich gewiß / daß die abschaf-
fung der Ceremonien / auch in dem Stande / da sie Adiaphoræ
sind / nicht stehe bey den Predigern allein : Auch nicht bey der
Oberkeit allein : Auch nicht bey der Gemeine allein. Dann die-
se macht

se machte ist keinem Stand in der Kirchen einig vnd allein für
sich gegeben / Sondern / soles ordentlich vnd recht hergehen/
so weis man / daß bey einer jedern Kirchen vnd Gemeine Got-
tes / sie sey gros oder klein / dreyer vnterschiedlichen Stend
Personen gefunden werden / vnter welchen sich keiner / eigens
gewalts anmassen noch vnterstehen sol / den andern Stenden
zu wider oder verdriess einige Ceremonien abzuwerffen / Sone-
dern sie sollen sich alle drey mit einander vergleichen / vnd
was sie als dann für rathsam / nutz / vnd erbawlich in der Kir-
chen Gottes befinden / daß mag solcher Adiaphoren vnd Cere-
monien halb / mit gutem fug vnd bescheidenheit angeordnet
werden.

Auff solche weise ist anfenglich bald / da daß Licht des
Heiligen Euangeli in Deutschland auffgangen / der Exorcis-
mus in Schwaben / Württemberg vnd Hessen (derer die An-
halter in ihrem Büchlein gedencken) gefallen. Dann da die
Landsfürsten mit ihren Landstenden / vnd eines jeden Orts
Oberkeit mit ihren Bürgern oder Vnterthanen / daß Päpsti-
sche Joch abgeworffen / vnd eine allgemeine Reformation/
ihrer Kirchen für die hand genommen haben / Da ist in der-
selben / neben andern Ceremonien / der Exorcismus alsbalde
zugleich mit gefallen. Vnd wird (meines erachtens) keine
Kirch Augspurgischer Confession gefunden werden / da der
Exorcismus were abgeworffen worden / denn alsbald in der
ersten Reformation / da sie von dem Papstthumb abgetreten
sind.

Allein / im Jahr Christi 1577. in der Fürstlichen Graff-
schafft Henneberg / da der löbliche Fürst vnd Herr / Herr Geo-
rg Ernst / Graff vnd Herr zu Henneberg / Christmilder ges-
dehntniß / die Graffschafft abermals reformiren / vnd ein ne-
we Kirchenordnung stellen liesse: Da ist in derselben der Ex-
orcismus auch ausgelassen worden. Vnd ob wol viel Prediger
vnd andere in solche verenderung eingewilliget haben / Dan-
noch hat man wenig ausgericht / Sondern meistens theils die
angefangene abschaffung einstellen müssen.

Ob

Ob aber im Fürstenthumb Anhalt es mit der Abschaffung des Exorcismi auch also hergangen sey / daß sich jedes Orts / vnd durch daß ganze Landt / der regierende Landtsfürst / mit seinen Landtsstenden / allen Superintendenten vnd Predigern / zugleich auch mit den Gemeinheiten / vber dieser ausmusterung verglichen haben: Vnd ob ganz keine Beysonde sey / daß man den Calvinisten etwas zu gefallen gethan habe / oder thun wölle / daß werden die am besten wissen / welche im gedachten Fürstenthumb sich auffhalten / vnd denen aller Zustand vnd Gelegenheit desselben besser als mir bekandt ist.

Einmal ist vñleugbar / daß durch ganz Deutschland die Sage gehet / daß in hochgedachtem Fürstenthumb nicht vber zwo oder drey Personen sein / die vorlengst keinen Lust mehr zu der rechten Lutherischen Confession gehabt haben / Sondern dem Calvinismo / theils heimlich / theils öffentlich beygepflichtet / die seind dieser ganzen Trewerung eine einige Ursach / welche der ganzen Landschafft / vnd recht getrewen Anhaltern zu wider / mit beschwerd aller anderer Superintendenten vnd Pastorn / vnd höchstem Ergerniß / beydes der Bürger vnd Bauern / darüber Man vnd Weibs Personen zum höchsten betrübt worden / den Exorcismum abgeworffen haben / vnd daß alles zu dem ende / damit sie dem leidigen verfluchten Calvinismo desto besser die Bahn bereiten können.

Vnd wenn dem also were / wie ich meines theils sorge vnd gienbe / so hat auch der aller Einfeltigste leicht zu schliessen vnd zu vrtheilen / daß mit abschaffung des Exorcismi / im Fürstenthumb Anhalt / in keinem weg recht vmbgangen sey worden / vnd man billich solchem vnordentlichem Proceß sich widersetze / vnd denselben zu rück treibe / vermöge der Lere Pauli Gal. 2. Da etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen / vnd neben eingeschlichen waren / zu verkundschaften vnser Freyheit / die wir haben in Christo Jesu / daß sie vns gefangen nemen / wichen wir denselben nicht eine stunde vnterthan zu sein / auß daß die Wahrheit des Euangelij bey euch bestünde.

Zu dem / so sagt man offenbarlich / daß etliche vom Adel mit hoher schwerer Geldbuß : Etliche Prediger mit bedrängung der enturlaubung : Etliche Zuhörer mit gewalt darzu angetrieben vnd gezwungen werden / ihre Kinder auff die Newe weise / ohne den Exorcismum zu teuffen oder teuffen zu lassen. Welches denn abermals vnrecht / vnd mit nichten zu billichen ist. Dann kein Fürst / kein Potentat / er sey auch wer er wolle / die macht vnd gewalt hat / auch solches mit gutem Gewissen nicht thun kan / in rebus adiaphoris einigen Menschen zu zwingen / oder sein Gewissen zu beschweren. Denn alsbald / wann der zwang darzu kömmet / so sind die Adiaphora nicht mehr Adiaphora, vnd gehören vnter die Regel S. Pauli / welche allererst droben aus der Epistel an die Gal. Capit. 2. gesetzt ist worden / vnd heist billich : Coactio oder Opinio necessitatis tollit naturam Adiaphori.

Ober daß vnd fürs Dritte : Wann man solche alte Gebrauch / sie sein gut oder böse / abschaffen wil / So muß man zuuorn ein gute geraume zeit die Zuhörer aus Gottes Wort eines bessern berichten vnd vnterweisen / Als dann kan man hernach mit desto weniger Ergerniß vnd vnruhe / ein ding sein feuberlich hinlegen. Also hat der Herr Lutherus / wider den Bildstürmer Carlstad / der aller solcher disputirsüchtigen Calvinischen Geister Großvater gewesen ist / Christlich vnd heilsam gelehret : Man solle zum Ersten die Bilder in der Christen Herzen durch lehren stürmen / so werden sie hernach in den Kirchen wol für sich selbs fallen. Dergleichen Proceß solte man mit dem Exorcismo / wann man schon erhalten hette / daß er abscherwlich were / auch gehalten haben. Ich habe aber meines theils nicht erfahren können / daß man im Fürstenthumb Anhalt die Leut also trewlich vnd fleissig vnterrichtet hette : On daß zu Herbst / wie glaubwürdig gesagt wird / etliche fürwitzige Weiblein / die immer nach etwas Neues lustern thun (die da schwerzig vnd fürwitzig sind / vnd reden daß nicht sein sol / 1. Tim. 5.) viel plauderns hievon treiben sollen / welches darumb noch nicht heist / daß ganze Land vnterweist.
Dieser

Dieser vnd anderer Ursachen halben / muß ich sagen vnd bekennen / wo nicht andere vergleichung / wegen abschaffung des Exorcismi vorher gehen / vnd der Proceß ordentlicher vnd Christlicher fürgenommen wird / denn ich noch zur zeit aus den gedruckten vnd andern Schrifften habe bericht einnehmen können / daß ich diesen Proceß / Niemandt zu lieb noch zu leide nicht billichen können / Achte auch dafür / daß man diejenigen / welche aus erheblichen Ursachen nicht darein einwilligen können / nicht mit gutem Gewissen einiges strefflichen Ungehorsams beschuldigen könne.

Es solten auch die jenigen / welche in ihrem Tractat von abschaffung des Exorcismi / die Schwäbische vnd Württembergische Kirchen anziehen / bedencken / Wer daselbsten den Exorcisimum eigentlich abgeschafft habe : Nemlich / niemand anders / denn eben die Cinglianer / Welche die erste Reformation der Kirchen an gedachten Orten / auff begeren der Kirchen verrichtet haben / Welche auch vermeint / sie müssen ihren Eifer wider das Papstthumb / nur in stürmen vnd ausmüßtern / auch des jenigen / daß für sich selbs gut vnd leidenlich ist / sehen vnd spüren lassen. Wie aber solche Reformation der Kirchen wenig nütze vnd fromme / vnd wie dadurch alle Reuerentz gegen Gottes Wort vnd heiligen Sacramenten : Auch ware Christliche Andacht in vnserer Religion / bey dem Gemeinen Mann vnd rohen Pöfel / darnider falle / vnd mit Keinem vermanen vnd lehren der Prediger wider auffgerichtet werden könne / daß weiset die erfahrung aus / vnd kan ich / als der beyder theil Kirchen / absq̄ sinistro affectu gesehen habe / mit Wahrheit dauon zeugen.

Darumb so mügen diese neue Reformatores des Exorcismi selbs bedencken : Ob sie nicht gnugsam zuuerstehen geben / daß sie mit diesem abschaffen / Niemandts mehr denn allein den Cinglianern darmit fügen / vnd zu gefallen thun wollen ? Aber Gott behüte vns in diesen Landen / für dieser vnd dergleichen Reformation. Dann ich beständiglich aussage : Daß / wo ein Fürstentumb / ein Land / oder eine Stadt / eine
C rechte

rechte ware Reuerentz gegen Gottes Wort / vnd den hoch-
würdigen Sacramenten: Auch eine Christliche Andacht in
der Religion / bey dem gemeinen Mann erhalten wil / daß sol
sich für Calvinischer deformation hüten. Dann wo die einmal
einnistet / da kan man der Vnachtsamkeit gegen der Christ-
lichen Religion nimmermehr los werden. Vnd so viel auch
von der andern Frage.

Von der dritten Frage.

Als diesem / was bishero gesetzt / ist zwar bereidt of-
fenbar / daß man billich keine enderung / was die Ceremo-
niam des Exorcismi bey der Kinder Tauff in der Kir-
chen der Augspurgischen Confession belanget / für die Hand
nehmen sol. Dennoch damit der ganze Handel desto heller vnd
klerer werde / Wil ich auch diese Frage kurtzlich handeln: Ob
es nach gelegenheit jetziger leufft der Welt / in der Religion /
vnd sonderlich im Fürstenthumb Anhalt / nützer sey / den Ex-
orcismum zu behalten / oder abzuschaffen?

Die jenigen / so den Exorcismum / in dem Fürstenthumb
Anhalt abgeschafft haben / lassen sich bedüncken / Sie haben
darmit in gedachtem Fürstenthumb ein gros Liecht anges-
teckt / also / daß / wann auch der hochlöbliche Fürst Georg
zu Anhalt / Christmilder gedechtniß / jetziger zeit leben möchte /
so solten ihme die stipulae, welche er noch an sich gehabt habe /
genglich abgefallen sein. Aber / Ach des armen Liechts / das
durch nichts dann Finsterniß der reinen Lehre eingeführet
wird / wie izo angezeigt werden sol.

Darumb / so fasse ich die vrsachen / warumb es jetziger
zeit besser sey / vber dem Exorcismo zu halten / denn denselben
auff weise vnd maß / wie sichs die Zerbster vnterstehen / abzu-
schaffen / kurtzlich also:

1. Es ist besser eine alte nützliche Ceremonien bey der heis-
sigen Tauff / wie der Exorcismus ist / beneben der reinen ges-
unden

sunden Lehre zu erhalten: Dann dieselbe Ceremonien abzuschaffen / vnd darneben vnd dardurch vngesunde falsche Lehre einzumengen oder anzunehmen.

Die Zerbster wollen durch abschaffung des Exorcismi falsche Lehre pflanzen. Ergo: so ist es besser / daß man vber dem leidlichen Exorcismo vnd reiner Lehre halte / dann in diese abschaffung vnd angehengte falsche Lehre einwillige.

Diese vrsach ist verstendlich gnug. Allein dieweil diese Novatores nicht dafür angesehen sein wollen / als wann sie falsche Lehre führeten: So mus sie etwas weiters ausgeführt werden.

Die falsche Lehre aber / darauff sie die abschaffung des Exorcismi fast einig vnd allein gründen / ist diese: Daß sie fast durch ihre ganze Schrift fürgeben vnd lehren: Der Christen Kinder sein bereidt für der Tauff in der Christlichen Kirchen / sein in Christo / seind in der Arch der Christenheit / seyen in Mutterleibe geheiligt / vnd sey die Tauffe nichts mehr / denn allein ein eusserliche vernewerung / vnd kressstige versiegung des Gnadenbundes / in dem sie vorhin sein durch daß Gebet der Eltern.

Dieses ist ein alter Schwarm / den vor zeiten Augustinus / in Pelagio lib. 2. de peccatorum meritis & Remissione, ac de Baptismo parvulorum, vnd neben ihm die ganze Orthodoxa Ecclesia, verdampt hat. Denn diese Kezerey verkleinert den grewlichen schaden der Erbsünde / vnd nimmet der Tauff ire fürnembste Krafft vnd heilsame Wirkung / darvon droben aus dem Catechismo gesagt ist worden. Es ist auch solche Meinung starck dem Spruch Christi Johan. 3 entgegen vnd zu wider / da er sagt: Was aus Fleisch geboren ist / daß ist Fleisch. Darumb / Es sey dann / daß der Mensch von newen geboren werde aus dem Wasser vnd Geist / so kan er in daß Reich Gottes nicht komen.

Ist dieses war / wie es denn die ewige Wahrheit ausgesprochen hat / vñ kan mit keiner falschen Menschen Gloss (wie sichs die Zerbster pag. 48. vntersehen) verkehret werden /

so mus ja ohne zweiffel folgen/dasß der Mensch/ so aus Fleisch
geboren ist / vor der neuen Geburt / die durchs Wasser vnd
Geist geschicht/ nicht sey im Reich Gottes/ sondern vnter dem
Reich vnd gewalt des Teuffels/ Coloss. 1. Sintemal zwischen
diesen beyden Reichen kein Mittel gefunden wird / 2. Co-
rinth. 6.

Es fehlet aber diesen blinden Leuten / die sich doch be-
dünnen lassen / dasß sie allein dasß Licht der Wahrheit aller
Welt fürtragen / daran / dasß sie nicht sehen / dasß es zur Selig-
keit nicht gnug sey / dasß vns der Herr Christus dieselbe ver-
dienet vnd erworben hat / sondern müsse vns auch applicieret
vnd zugeeignet werden. Wahr ist es / dasß die Zerbster schrei-
ben / Christus habe mit seiner heiligen Empfengniß / vnd
dasß er sich vnter der reinen Jungfrawen Mariae Herzen / bis
in den zehenden Monat hat tragen lassen / auch mit seiner
Geburt / vnser vnd aller Welt unreine Empfengniß / Geburt
vnd was denselben mehr anhengig / geheiligt vnd gereinigt.
Wahr ist es auch / dasß die Verheiffung der Gnaden vnd Sel-
igkeit / auch den Kindern / Genes. am 17. Actor. am 2. wie
auch der ganzen Welt gehöre. Aber / wo der Verdienst / vnd
Heiligung Christi / Item / Die Verheiffung der Gnaden
nicht appliciert werden / da machen sie ohne zweiffel nicht
Selig. Darumb sagt die Augspurgische Confessio recht / Act.
am 9. Dasß die Tauff zur Seligkeit nötig sey / Nemlich / als
ein solch Mittel / dardurch die Verheiffung der Seligkeit ap-
plicirt werde.

Vnd was ist für ein vnterscheid zwischen der Christen
Kinder vor der Tauff / vnd zwischen der Jüden / Türcken
vnd Heyden Kindern / So viel die Verheiffung der Gnaden
anlanget? Ganz keiner. Denn die Verheiffung des Weibes
Samen gehet alle Menschen an / Genes. am 22. In deinem
Samen sollen alle Geschlecht der Erden gesegnet werden.
Genes. am 49. Dem Siloh sollen die Heyden (in genere) an-
hängen. Psalm 2. Heische von mir / so wil ich dir die Heyden
zum Erbe geben / vñ der Welt ende zum Eigenthumb. Psal. 72.
Du

Du solt herrschen von einem Meer zum andern / vnd von
den Wassern biß an der Welt ende. In Summa: Der Tauf
Ephes. 2. ist nicht allein zwischen den Jüden vnd vns Chris
ten / sondern allen Heyden eingerissen / vnd ist hier ganz kein
vnterscheidt / Roman. 3. Wie dann die Anhalter selbs in irem
Newreformierten Tauffbüchlein Pag. 3. setzen: Daß Gott
der Vater aller Gnaden vnd Barmherzigkeit / seinen lieben
Sohn Jesum Christum der ganzen Welt verheissen vnd ges
andt habe. Ist Christus der ganzen Welt verheissen / vnd der
Türcken Kinder sind auch in der Welt / So können sie aus der
Gnaden Verheissung nicht ausgeschlossen werden / vnd ist alle
hier der Verheissung halben kein vnterscheidt. Allein / wenn
man zur Application kömpt / so findet sich der vnterscheidt.
Dann bey der Christen Kindern wird der Verdienst Christi /
vnd die Verheissung der Gnaden / ihnen durch die Tauff ap
plicirt / welches bey der Türcken Kinder verbleibet.

Darumb so ist es ein schand / daß diese Zerbster Theologi
in irem newen Tauffbüchlein / darein sie ire Menschen Trewe
me gesetzt haben / so viel Bletter von dieser Materia zubrin
gen / vnd durch vnd durch nicht mit einem Wort der Applica
tion / daran vns doch nicht weniger dann am andern gelegen
ist / gedenccken. Diese Leut reissen recht den Grund vmb. Dann
wann nicht ein jeder Christ durch die Applicationem promissio
nis & gratiæ, als ein lebendiger Stein auff den rechten Felsen
vnd Eckstein Christum gelegt vnd gegründet wird / so wird er
nimmermehr zu einem lebendigen Tempel GOTTes auffwach
sen / 2. Pet. 2.

Es vntersehen sich wol diese vntrewe Anhalter / diesen
ihren Schwarm / mit vielen Sprüchen / auch etlichen Exem
peln der heiligen Schrifft zu bestetigen / aber wie ganz vns
geschickt vnd vngereimt sie solche zu hauffe tragen / ist von an
dern angezeigt worden / derwegen es allhie billich ruhen blei
bet. Jedoch mus ich ein stück oder drey weisen / daraus gutes
theils offenbar werden wird / mit was Gewissen diese Meister
in dieser Sachen handeln.

Sürs erste: pag. 37. 38. 39. etc. wollen sie aus der I. Cor. 7. beweisen/ daß der Christen Kinder auch für der Tauff heilig sein/ vnd also heilig/ daß man sie für Gliedmaß der Kirchen erkennen / vnd halten sol. Vnd damit sie die Einfeltigen desto mehr betriegen können / führen sie ein zu irem behelff / die authoritatem Philippi Melanthonis, begehen aber in der verdolmetschung ein gedoppelt crimen falsi. Dann erstlich / da Dominus Philippus schreibet: Aliqui nati baptisabantur, aliqui ad Ecclesiam adferebantur, propter communem precationem. In welchem Spruch der Herr Philippus darauff siehet / daß in der ersten Kirchen nicht alle geborne Kinder / vnd sonderlich / derer Eltern / da der eine theil noch Heidnisch war / alsbald in der Kindheit getaufft sind worden / sondern eins theils haben sich teuffen lassen / eins theils haben ihre Tauffe auffgeschoben / bis in ihr gestanden Alter / Wie fürnemlich daß bekandte Exempel des heiligen Augustini ausweist. Da bezeuget der Herr Philippus / daß man gleichwol solche Kinder in die Kirchen getragen / vnd vber sie gebetet habe.

Was nun der Herr Philippus von gebornen Kindern setzet / daß ziehen die Zerbster mit einer falschen Glossa auff vngedorne Kinder / oder die in der Geburt vmbkommen. Darzu kömmet daß ander Crimen falsi. Denn da der Herr Philippus sagt: Liberorum procreationem Deo placere: Welches mit dem 127. Psalm vberlein stimmet: Daß verdolmetschen sie felschlich / daß auch die Kinder / aus solcher Ehe geboren / GOTT wolgefallen / vnd ziehens auff die Kinder / Welche noch die heilige Tauff nicht empfangen haben / Welches mit der heiligen Schrifft streitet. Sie kan man den Zerbstern wol fürwerffen / daß sie setzen / pag. 51. Mit Lügen / vnd Criminibus falsi, ist vnserm **HERREN** Gott / der Wahrheit / vnd der Kirchen nicht gedienet. Man darff keiner Lügen darzu (spricht Syrach am 34. Capitel) daß man daß Gebot halte / vnd man hat gnug am Wort Gottes / wenn man recht lehren wil. Denn was Unrein ist / wie kan daß rein sein?
Vnd

Vnd was falsch ist / wie kan daß war sein? Eigen-Weissagung / vnd Deutung / vnd Trewme sind nichts / vnd Lügen sind kein nütze / Jerem. am 7.

Fürs ander / fol. 71. Wolten sie lieber unsere Kirchen zu Widerteuffern machen / aber mit einem Armseligen Syllogismo, der gar keinen Grund hat. Denn also schliessen sie:

Wer im Bund der Gnaden nicht begriffen / dem gebühren auch nicht die Sigillen des Gnadenbundes.

Die Kinder der vngleubigen Jüden / Türcken vnd Heyden / welchem daß Gegentheil / der Christen Kinder / von Mutterleib an / deßfals (aber mit Vngrunde) gleich setzet / sind im Gnadenbund Gottes nicht begriffen.

Ergo: Gebüret ihnen auch nicht die heilige Tauff / als daß Siegel des Gnadenbundes. Darumb folgen sie weiter auff gut Widerteuffersch / Man sol sie zuvor lehren / vnd hernach teuffen. Matth. 28. vnd müsse man die Kindertauff nachlassen. Also (sagen sie) schwermen die Widerteuffer: Gott behüt vns für ihrem Schwarm.

Aber Gott behüt vns für dieser vnzeitlichen Calvinischen Weisheit / Dann die Minorem dieses Syllogismi haben sie nicht aus Gottes Wort / Sondern aus dem Beza gestudiret. Welcher in Altera parte quaestionum & responsionum de Sacramentis, diese Frag vnd Antwort setze: Quos igitur baptizandos censes? R. Omnes qui mihi fæderis tabulas rite exhibuerint, quibus obsignandis Baptismus est institutus. Vnd schleust hernach: Dieweil der Türcken / Jüden vnd Heyden Kinder die Taffeln des Bundes nicht haben / so solle man sie auch nicht teuffen. Da dann Beza viel Wort dieser Materien halb verleuret / aber nicht einen Spruch der Schrift einführet / damit er seine meinung beweiset.

Darumb wir auch billich diese Lehre / die nur auff Bezæ authorisatem gegründet ist / beyseits setzen / vnd die heilige Schrift hören.

Was

Was lehret dann die Schrifte? Sie lehret daß zu dem Bund Christi im Newen Testament / alle Heyden gehören. Darumb stehet / Esa. 49. Es ist ein geringes / daß du mein Knecht bist / die Stimme Jacob aufzurichten / vnd daß verwarloset in Israel wider zu bringen. Sondern ich hab dich auch zum Licht der Heyden gemacht / daß du seyst mein Heil / bis an der Welt ende. Item / bald hernach: Ich habe dich zum Bundt vnter daß Volck gestellet / daß du daß Land auffrichtest / vnd die verstorren Erbe einnimmest. Dergleichen Sprüch werden viel gefunden im Alten vnd Newen Testament / welche ausweisen / daß Christum alle Völcker angehören. Darumb auch Christus wil / daß man alle Völcker teuffen sol / Matth. am 28. Vnd daß die Apostel seine Zeugen sein sollen / bis an daß Ende der Erden. Actor. am 1.

Haben demnach alle Menschen von Natur gleich rechte zu dem Herrn Christo / zu seinem Bundt / vnd seiner Verheißung / sie seyen geboren von Christen / Jüden / Türcken oder Heyden. Vnd man heist / im Bund der Gnaden begriffen sein / so viel / als Verheißung oder Vererbstung haben / daß einer / von der Gnad / durch Christum erworben / nicht ausgeschlossen sey / als wann er derselben nicht köndte theilhaftig werden / so sind auch der Türcken vnd Jüden Kinder nicht ausgeschlossen. Denn Christus ist von dem Vater verheissen vnd geschenckt der ganzen Welt / vnd hat Gott nirgenos / weder die Türcken / noch die Jüden / oder andere ausgeschlossen / so wenig als der Christen vngetauffte Kinder. Wann nun sie sich selbs nicht ausschliessen / *ratione applicationis neglectæ*, daran es Türcken / Jüden vnd Heyden mangelt / vnd nicht daran / als wann sie GOTT nicht begriffen haben wolte / in dem / da er sein Gnad vnd Bund durch Christum aller Welt angeboten hat.

Daß sie aber weiter inferiren: Ergo / So mus man der Christen Kindertauff / so wol als der Türcken vnd Heyden / nachlassen / bis sie zu ihren verstendigen Jahren kommen / daß man sie lehren könne / dieweil es heist: *Docete omnes gentes*,
Matth.

Matth. 23. Daß ist zumal Widerteufferisch geschlossen/ vnd findet sich also der Schwarm vnd Opinion bey den Zerbstern/ den sie gern vnsern Kirchen aussichten wolten.

Wer solte aber vermeinet haben / daß die Zerbster / welche solche vberaus gute Graci vnd wolbelehene Leut sonst sein wollen / den Griechischen Text bey dem Matthaeo nicht besser solten ponderirt / vnd einen andern Verstand / denn den Widerteufferischen / darinnen gefunden haben / zumal / weil diejenige / welche sie pro præceptoribus halten / ihnen in ihren Commentarijs solchs zuuor gewisset haben? Der Text heist also: πορευθέντες μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη, κατὰ λόγον αὐτοῦ ἐἶς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς, καὶ τοῦ υἱοῦ, καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος: διδάσκοντες αὐτοὺς τηροῦν πάντα ὅσα ἐνετάλωκα ὑμῖν. Wer diesen Text recht ansieht / der befindet nicht / daß des H. Erri Christi befehl sey / man solle zuuor lehren / vnd hernach teuffen / wie die Widerteuffer / vñ 130 mit ihnen diese vbel Anhalter / schwermen. Sondern der befehl Christi ist schlecht / daß er saget: μαθητεύσατε: daß ist / nach vnserer art zu reden / verdolmetschet: Macht Jünger: Wir würden 130 sagen: Macht Christen: Dann welche anfänglich μαθηταί, daß ist / Jünger genennet sind worden / die hat man hernach Act. 11. zu Antiochia Christen anzu fahen zu nennen / Wie der Text deutlich saget: ἐγένετο χημαλίσαι τὸ πρῶτον ἐν Ἀντιοχείᾳ τοῖς μαθηταῖς χριστοῦ. Daß ist: Die Jünger wurden am ersten zu Antiochia Christen genennet. Wann aber einer weiter den H. Erri fragte: Wie sol man μαθητεύσει, daß ist / Discipulos, Jünger vnd Zuhörer machen? Da antwortet der H. Erri Christus / vnd weist zwey mittel / κατὰ λόγον, vnd διδάσκοντες: Daß ist / teuffet / lehret. Vnd wer der Griechischen Sprach nur ein wenig kündig ist / der siehet gar leicht / daß diese Wort zusammengehören / vnd daß demnach / die Widerteufferische auslegung: Man sol zuuor lehren / vnd hernach teuffen: In diesem Spruch ganz keinen grund habe. Daher auch kein zweiffel / daß / wenn ganze Völder / als zu den Zeiten Caroli Magni / die Sachsen den Christen Glauben ange

eingestommen haben / in derselben unzahlbarn menge / viel tau-
sent / auch von den Alten sein getaufft / vnd für Christen auff-
genommen worden / die doch vom Christenthumb wenig be-
richts eingenommen hatten. Welches ich doch nicht zu dem
ende gesetzt haben wil / daß auffzuheben / daß die Alten ehe ge-
lehrt werden sollen / wie die gemeine Lehre vnserer Kirchen ge-
het. Denn ich allhier nicht von den Alten / sondern allein von
den Kleinen unmmündigen Kindern handle.

Sellet also der Anhalter Syllogismus ganz hinweg / als
der nirgends Keinen Grundt in der Schrift hat / vnd in dem sie
aus bitterem Hass / wider vnserer / die reine Augspurgischer
Confession verwandte Kirchen / vns gern die Widerteufferi-
sche Ketzerey anschmierem wolten.

Im fall aber / daß sie die Phrasin : Wer im Bundt der
Gnaden begriffen : also verstünden / daß es so viel geredt we-
re / als in Christo erfunden werden / Oder ein Gliedtmass der
Christlichen Kirchen sein : So ist es abermals falsch / daß der
Christen Kinder für der Tauff vnd Application der Gnaden /
Der gestalt im Bund sein / inmassen droben weitleufftiger aus-
geführt.

Fürs dritte / verfelschen sie auch den Spruch Pauli /
Romi. 5. Nicht sind daß Gottes Kinder / die nach dem Fleisch
Kinder sind / Sondern die Kinder der Verheissung werden
für Samen gerechnet. Da sie durch die Kinder nach dem
Fleisch / verstehen die Kinder der Ungleubigen : Durch die
Kinder der Verheissung aber / die Kinder der Christen. Wel-
ches falsch / vnd dem verstandt Pauli ganz zu wider ist. Denn
S. Paulus redet von einerley Volck den Jüden / vnd bezeu-
get / daß / welche ihnen durch den Glauben die Verheissung
applicirt haben / Dieselbe Kinder der Verheissung sein / Welche
aber die Application haben anstehen lassen / die sein Kinder
des Fleisches gewesen. Diener also dieser Spruch Pauli ganz
nichts / der Anhalter meinung zu bestercken.

In summa / die Lehre / welcher wegen die Anhalter den
Erors

Exorcismus abwerffen / ist ganz falsch / vnd der heiligen
Schrift / ja ihrer selbs eignen Tauffagenden zu wider: Dann
wann die Kinder der Christen bereit für der Tauff in dem
Reich Christi sind / vnd derwegen des Exorcismi nichts be-
dürffen: Warumb vermanen sie denn pag. 4. alle vmbsteher /
sie wollen sich des Kindleins annemen / vmb vergebung der
Sünden / vñ daß es ins Reich der Gnaden vnd Seligkeit auch
auffgenommen werden möge / vñ bitten helfen? Item: sind
solche Kindlein schon Gliedmassen der Christlichen Kirchen /
warumb beten sie denn / pag. 5. Öffne die Thür dem der da an-
klopffet? Oder sind sie schon in der Arch der Christenheit / pag.
16. Warumb beten sie pag. 6. daß daß Kind aus der vngleu-
bigen zahl gesondert / in der heiligen Archa der Christenheit
trocken vnd sicher behalten werde? Item: Sind sie schon in
Christo Jesu / pag. 17. Warumb wollen sie es erst Christo
fürtragen? pag. 5. Vnd wenn sie ja in ihrer Tauff mit dem
Teuffel vnd seiner beschwerung nichts zu thun haben wollen /
Warumb fragen sie denn daß Kindt / Entsagstu dem Teuffel /
vnd allen seinen Wercken vnd wesen? Also ganz vnd gar ist
kein Grund bey diesen Leuten / daß sie ihnen selbs schendtlich
widersprechen / vnd recht contradictionem in adiecto begehen.

Darumb widerhole ich mein erste vrsach: Es ist besser
ein alte nützliche Ceremonien / wie der Exorcismus / in massen
er in vnsern Kirchen gebraucht wird / bey der heiligen Tauff
ist / erhalten / vnd darneben die reine gesunde Lehre auch be-
halten / denn die Ceremonien fallen lassen / vnd falsche Gott-
lose Lere annemen.

11. Es ist besser / ein alte nützliche Ceremonien mit
Fried vnd ruhe in der Kirchen Gottes zu erhalten / dann dies
selbige ohne einige erhebliche vrsach / mit grossem Vnfried /
vñ ruhe vnd zerrüttung der Gewissen abschaffen.

Die Zerbster haben ganz schlechte / vnd mit nichten er-
hebliche vrsachen ihrer abschaffung des Exorcismi / vnd rich-
ten doch darmit grewliche / schreckliche / grosse vñ ruhe vñ
vnfrieden / zu grosser vnzeit / nicht allein im Fürstenthumb

Anhalt / sondern auch auffer demselben an. Diweil man
weis / mit was grossen seufftzen / schmerzen vnd Weheklas
gen / etliche Prediger vnd Zuhörer / sich diesem Joch vnterge
ben haben / wie hinwider andere sich desselben noch erwehren /
wie offtermals die vneinigkeith so gros / daß schier Mord vnd
Todesschlag daraus entstanden were.

Darumb were besser gewesen / daß man diese vnruhe vnd
vnzeitige enderung nicht angefangen hette / auch dieselbe bey
zeiten wider einstelle. Dann welche darin einwilligen / vnd sol
che Vnruhe weiter stercken / die tragen schuld an allem dem
Ergerniß / daß bey den Schwachglaubigen daraus entstehet /
auch an aller derer nachrede / da man durch diese Vneweiung
den verdacht des Calvinismi / bey allen Nachbarn mechtig
stercket.

Damit man aber sehe / daß die vrsachen / darumb die An
halter den Exorcismum abschaffen / nicht der wichtigkeit sein /
daß man derselben halben / ein solchen Lermen / zu diesen bes
trübten zeiten / in der Kirchen Gottes anrichten sol / so wöle
len wir sie allhie kürzlich erzehlen.

Die Vrsachen sind diese:

1. Er sey in Gottes Wort nicht geboten.
2. Die Apostel haben ihu nicht gebraucht.
3. Der Exorcismus sey nicht zur Tauffe geordnet.
4. Die Alten haben den Exorcismum anders gebraucht
dann in der Tauff. Diese rationes ob sie schon war / dannoch
verbieten sie vns den Exorcismum nicht / diweil wir viel
mehr Christlicher Ceremonien haben vnd behalten / die Chris
tus vnd die Aposteln auch nicht gehabt haben.
5. Er streitet mit dem fundament vnserer Seligkeit /
Nemlich / der ewigen Gnadenwahl Gottes. Dieses ist falsch.
Dann Gott vns nicht allein zur Seligkeit / sondern auch zu
den Mitteln die zur Seligkeit führen / vnd dadurch sie appli
cirt wird / erwehlet hat / welche Application in der heiligen
Tauff

Tauff-geschicht / vnd der Exorcismus dieselbe ganz nichts
h. dert.

6. Er streitet mit der Verheissung / Gen. 17. Ich wil
dein Gott sein / vnd deines Samens Gott nach dir. Dis ist
abermals falsch. Denn Gott wil nicht weiter ein Gott der
Gnaden sein / denn so fern man die promission applicirt / dar-
zu dann der Exorcismus / wenn er recht betrachtet vnd vers-
standen wird / die Leute anhelet / daß sie zur Application eilen.

7. Er verkleinere das Blut Jesu Christi: Als wann
der Teuffel mehr erschrecke vber eins Menschen Exorcismo /
dann vber dem Verdienst Christi: Das ist falsch. Dann der
Teuffel darff sich nicht entsetzen vber den Menschen / sondern
vber dem Ampt des Predigers / daß er im Namen der heiligen
Dreyfaltigkeit führet / vnd welchs nicht ein Menschen / son-
dern ein Gottes Krafft ist / Rom. 1.

8. Er sey ein Mißbrauch des Göttlichen Namens.
Dieses werden die Anhalter nimmermehr beweisen / vnd ist dro-
ben refutirt.

9. Er neme den Erborn Schwangern Matronen al-
len trost / wann ihre Kinder für der Geburt sterben. Dieses ist
abermals falsch. Denn Lutherus vnd Pomeranus haben
mehr Leute neben dem Exorcismo getröstet / denn diese Stür-
mer vnd Betrüber in ewigkeit ohn vnd mit dem Exorcismo
thun werden. Vnd weisen die Trostsprüche / welche sie aus
Luthero vnd Pomerano / auff die zween letzte Bogen Q. vnd
R. haben trucken lassen / deutlich giug aus / daß diese ihre ratio
lauter Lügen sey.

10. Er gehöre vnter die Menschen sayungen / von wel-
chen geschrieben sey / Matth. 15. Sie ehren mich vmbsonst mit
Menschlichen Geboten / Antwort: Ob wol der Exorcismus
ein sayung der Kirchen / vnd also kein Gottesdienst / noch
ein theil desselben ist / dennoch haben wir Christen die liber-
tatem / daß wir solche ritus wol behalten mügen / vnd wer
vns dieselbe mit gewalt nimmet / der beschweret sein Ge-
wissen.

D ij

Dies

11. Diweil der Christen Kinder bereit im Reich der Gnaden / auch nicht Geistlich besessen sein / vnd demnach Keines Exorcismi bedürffen. Was hie hinder stecke / vnd wie so gar keinen grund dieses habe / ist droben angezeigt.

12. Man macht durch den Exorcismum die Erbsünde zu einem Geist vnd Wesen. Das ist ein gewaltsame zündtigung zu Luthero vnd seinen Gehülffen / auch beständigen getrewen discipeln / welcher Bekenntniß von der Erbsünde offenbar / vnd im Christlichen Concordienbuch begriffen ist.

13. Es entstehen viel Aberglauben daraus / als de Limbo puerorum, vnd dem Robolt / vnd dergleichen. Von solchen Aberglauben / weis man in vnsern Kirchen nichts. Gibt es aber zu Zerbst solche Aberglaubische Leut / so soltens ihre untrewe Seelenhirten besser vnterwiesen haben / welchs ihnen löblicher anstunde / dann einen solchen Lermen in der Kirchen Gottes anrichten.

14. Sie folgen dem Exempel Johannis des Teuffers vnd Lutheri. Diese Gesellen solten zuvor mit der that beweisen / daß sie quartus Elias weren / so möchten sie einen Beyfall finden / sonst werden sie mit ihrem rühm / daß sie sich solchen hohen Leuten vergleichen / sich selbst zu spot setzen.

15. Diweil auch die / so genottaufft sind / nicht wider Exorcisirt werden. Dieses ist richtig. Dann / warumb wolte man die Exorcisiren / welche bereit getaufft / vnd in Christi Reich eingesezt sind? Daß man aber bey der Tottauff den Exorcismum aussen lesset / geschicht / Diweil in vnsern Kirchen kein Necessarium aus dem Exorcismo gemacht wird / sondern wir lassen ihn ein Adiaphorum bleiben / so lange ihn andere auch dafür halten. Wann man ihn aber vns nemen wil / so wehren wir vns wie S. Paulus / Galat. 2.

Hieraus ist offenbar / Wie die Zerbster so gar keine erhebliche vrsach haben / warumb sie mit vnzeitiger abschaffung des Exorcismi so gros vnruhe anrichten. Solte doch einer nicht ein Keyserthumb / ja nicht die ganze Welt nemen / vnd auff solche nichtige vrsachen / einen solchen Streit in der
Christ

Christenheit anfangen. Denn der Herr Christus daß ewige
schreckliche Ach und Wehe Matth. 18. vber die schreyet / die
nur Einen aus den Kleinen verergern / was wil dann wol für
ein gewlich Wehe gehen vber die / die so viel tausent Christen
gantz vnnotiger weise ergern: Noch dannaoh hat der Teuffel
diese Leut also verblendet / daß sie so sicher dabey sind / als
wann sie gar recht vnd wol gethan hetten / vnd wollen noch
dabey gelobet sein / vnd grossen danck verdienet haben. Aber
ire Sünde ruhet für der Thür / vnd wann sie dermal eins auff-
wacht / werden sie innen werden / daß der Spruch Pauli an
ihnen war werden wird: Wer euch aber irre machet / der wird
sein Vrtheil tragen / Er sey wer er wölle / Galat. 5.

Bey diesen zweyen Ursachen wil ich es wenden lassen.
Dann ob wol mehr vrsachen erzehlet können werden / in mas-
sen von andern geschehen / dannaoh / dieweil nicht allweg das
ran gelegen / Wie wir viel Argumenta wider die Widersacher
auffbringen / sondern / wie man wenig vnd gute Argumenta
recht vnd wol gebrauche / So können auch diese zwo vrsachen
einem Christen gang sein / daß jenige zu erhalten / derwegen
dieses Bedencken gestellet ist. Vnd stimmen diese zwo Ursachen
gar fein mit dem Spruch Zach. 8. Allein liebet Wahrheit vnd
Friede: Dessen sich hiebevor die Zerbster offte in ihren Schrif-
ten gerühmet haben / Aber izo mit dieser turbation beweisen /
daß es ihnen / in der Kirchen Gottes / weder vmb die Wahrheit
noch vmb den lieben Frieden zu thun sey.

Disß alles aber / ob es wol etwas enger hette können
eingezogen werden / habe ich doch weitläufftiger handeln wöl-
len / zu dem ende / daß / wenn schon Niemandt dieses meines
Berichts vnd vnterweisung bedarff / dannaoh ich für mich
mein Bekenntiß thue / was ich erstlich in gemein von dem Ex-
orcismo halte / Vnd dann auch / was meine Meinung sey /
wann man denselben vnzeitiger weise / vnd aus bösem vorha-
ben / in den Kirchen / darinnen er nach dem gepredigten Eu-
angelio / so lange zeit gebreuchlich gewesen ist / gantz vnor-
dentlich abschaffen wil / welchs ich so wenig / als andere frome
Christen

Christen billichen Kau / vnd ist gewiß / Dieweil Gott nicht ist
ein Gott des zantcs vnd der vnuordnung / sondern der ordnung
vnd des Friedes / daß ihme selbst solche abschaffung / daraus
Zant vnd Vnuordnung entsteher / in keinem weg gefalle.

Unser H. Er. I. E. us Christus / wölle uns bey dem Ede-
len Wort vnd Wahrheit / auch Christlichen Kirchenordnun-
gen bestendig erhalten / den Feinden vnd Zerstörern oder Zers-
wüßtern des Friedes vnd aller guter Ordnung strewen vnd
wehren / fromme Herzen bekräftigen vnd stercken / daß sie
auffsehen auff die / welche Zertrennung vnd Ergerniß anrich-
ten neben der Lehre / die wir gelernet haben / vnd weichen von
denselben / Rom. 16. Amen. Gott aber des Friedes / zutrete
den Sathan vnter ewre Füße in kurzen / Rom. 16. Geschri-
ben zu Braunschweig / den 10. Augusti / Anno 1590.

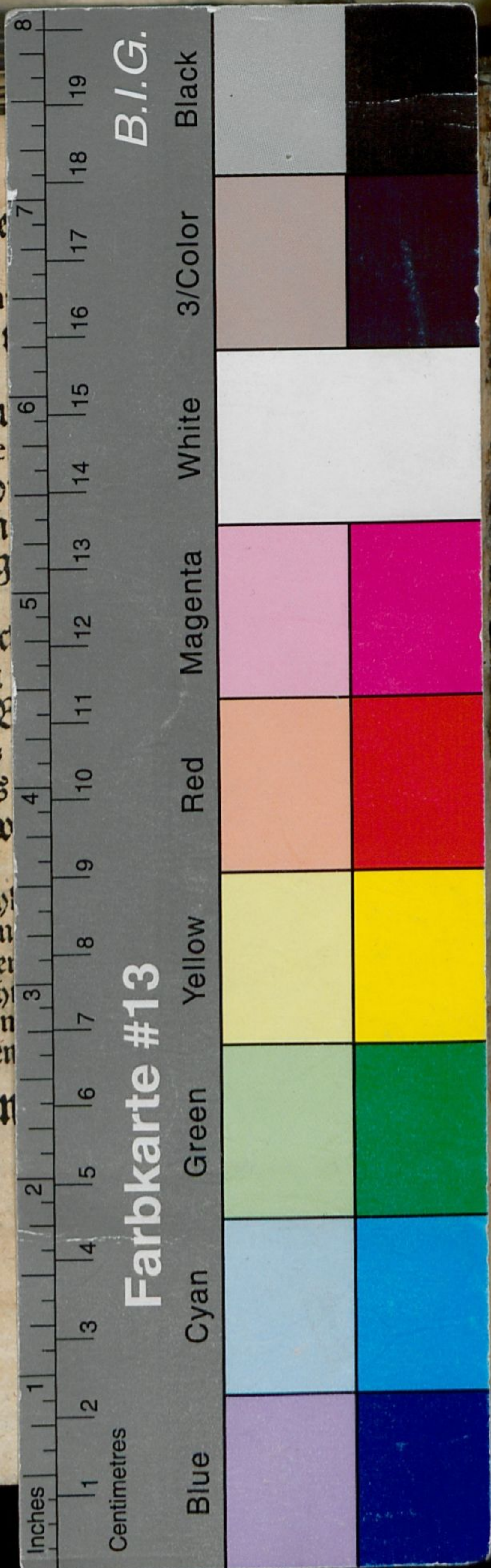
Polycarpus Leiser D.

UND wir Coadiutor, Senior, vnd die andern des
Ehrwürdige Ministerij in der Stad Braunschweig / bes-
tehen / daß wir diese Schrifft von dem Exorcismo ges-
lesen / vnd erwogen haben / vnd befinden / daß sie mit der H.
Schrifft / vnd vnsern Confessionibus durchaus überein stims-
me / sind auch mit vnserm geliebten Superattendenten D.
Polycarpo Leisern einer einhelligen Meinung. Vnd haben
dessen zum Zeugniß / der Coadiutor vnd Senior, im Namen des
ganzen Ministerij vnser Namen unterschrieben / Actum 11.
Augusti / Anno 1590.

*M. Lucas Martini, Coadiutor,
M. Joannes Gudenus, Senior.*







Ein Christliches

Vedencken / was von

dem Exorcismo bey der Lauff / vnd abschaffung desselben zuhalten sey.

Auff begeren etlicher guthertzigen vnd fürnemen vom Adel / gestellt

Durch

Polycarpum Leisern / der H. Schrift Doctorem vnd Superintendenten zu Braunschweig.

Wegen emsigen anhaltens vieler bestendiger frommen Christen / Erstlich in Druck verfertigt.



Zu Jhena durch Tobiam Steinman / Jetzt aber nachgedruckt zu Königsberg in Preussen / bey Georgen Osterbergern 1582.